

breit klagte gegen Johann Georg Fleischmann, schwarzenbergischer Amtsvogt in Michelbach an der Lücke wegen Nichteinhaltung eines Eheversprechens (Nr. 1417). In zahlreichen Auseinandersetzungen traten die Markgrafen von Brandenburg-Ansbach als Kläger auf (Nrr. 1418–1698), besonders erwähnenswert sind ein Prozeß mit dem Deutschen Orden wegen des Geleits in Mergentheim (Nr. 1457), einer mit den Brüdern Hettelberger, Kaufleuten aus Worms, deren Waren in Crailsheim festgehalten worden waren (Nr. 1496) und einer mit den Limpurgern wegen des Wildbanns in Ergersheim (Nr. 1530). Nicht wenige Klagen erhob Brandenburg auch gegen Hohenlohe (Nrr. 1498–1507), wobei es teilweise um die Obrigkeit in Tiefenbach, Kleinbrettheim und Lendsiedel ging. Das Domkapitel Würzburg wurde von der Gemeinde Braunsbach wegen des Heu- und Krautzehnts verklagt (Nr. 1715). Selbst das Zisterzienserkloster Bronnbach führte einige Prozesse gegen im heutigen Bayern ansässige Beklagte (Nrr. 1750–1754). 1558 bis 1561 wurde ein Prozess zwischen Philipp Büschler zu Schwäbisch Hall und der Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber vor dem Reichskammergericht verhandelt, in dem es um Wolf Oeffner zu Insinggen ging (Nr. 1785).

*A. Maisch*

Hatto Kallfelz u. a. (Bearb.), Staatsarchiv Würzburg. Kurzführer der Staatlichen Archive Bayerns, Neustadt a. d. Aisch (Verlagsdruckerei Schmidt) 1998. 30 S.

Archivführer bieten einen kurzen Überblick über die Geschichte des Archivs, vor allem aber über die Bestände. Im vorliegenden Beispiel werden die Bestände des bayerischen Staatsarchivs Würzburg vorgestellt, die in erheblichem Maße Württembergisch Franken betreffen. Hochstift und Domkapitel Würzburg waren als Landesherren direkt präsent, ebenso das Erzstift Mainz. Inhaltlich kann ein Archivführer die Bestände natürlich nicht beschreiben, aber eine solche Zusammenfassung vermag doch, die Spurensuche der Historiker und Archivare zu erleichtern.

*A. Maisch*

Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493). Nach Archiven geordnet, hrsg. v. H. Koller, P.-J. Heinig und A. Niederstätter, Heft 14: Die Urkunden und Briefe aus Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg, Teil I: 1440–1449, bearb. v. D. RübSamen, Wien/Weimar/Köln (Böhlau) 2000. 371 S.

Einen Band der Regesta Imperii anzuzeigen, ist für den Rez. ein wenig ergiebige Unterfangen: Die Qualität der Reihe ist bekannt, Ausfälle sind bislang nicht zu beklagen, und gerade das Großunternehmen der Regesten Friedrichs III. geht mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit vor sich, so dass von dieser Seite her eine Kritik nicht erfolgen kann. Wenn dann der Bearbeiter des Bandes noch mit so einschlägigen Veröffentlichungen wie dem „Briefeingangsregister des Nürnberger Rates“ (1997) hervorgetreten ist, also ein ausgewiesener Fachmann für die angefertigte Arbeit, dann reicht eigentlich der Hinweis, dass der hohe Standard der Reihe und der Editionsarbeit des Bearbeiters auch diesmal gehalten werden konnte – dies dürfte Zeichen der Wertschätzung genug sein. Notieren wir im Hinblick auf die Geschichte Württembergisch Frankens noch, dass die ausgeschöpften Archive in Anbetracht der bewegten Lage der Zeit erstaunlich wenig über Schwäbisch Hall verraten, erhält die Stadt doch lediglich eine Privilegienbestätigung (n° 34) und erscheint einmal aufgefordert, mit für die Exekution einer Oberacht zu sorgen (n° 492); was immer über die Verbindung von Bebenburger Fehde und Oberdeutschem Städtekrieg/Markgräflerkrieg zum Königtum erhalten ist – in Nürnberger Archiven jedenfalls liegt es nicht in brieflicher oder urkundlicher Form vor.

*G. Lubich*

Dagmar Kraus, Heike Talkenberger (Bearbb.), Archiv der Freiherren Kechler von Schwandorf. Schloß Unterschwandorf (Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Bd. 22), Stuttgart (Kohlhammer) 1996. 256 S.

Auf dem gewohnt hohen fachlichen Niveau der Veröffentlichungsreihe wird mit diesem Band ein Repertorium für das Archiv der in Unterschwandorf (Stadt Haiterbach, Kr. Calw),